

Elektronische Kommunikation versus Briefmarken

Auch wenn heute kaum noch Briefe geschrieben werden und alle Welt nur noch per e-mail und sms kommuniziert, so hat doch das Sammeln von Briefmarken deswegen keineswegs an Reiz verloren. Im Gegenteil: Dank der schnellen Kommunikation – gerade auch mit dem fernen Australien – hat der Aufbau einer Briefmarkensammlung heute ganz andere Perspektiven. Man stelle sich vor:

Versand eines Auktionskataloges von Australien nach Deutschland:	1 Woche
Durchsicht des Kataloges, Ausfüllen der Gebotsliste:	3 Tage
Postweg meiner Gebote:	1 Woche
Verarbeitung meiner Gebotsliste:	3 Tage
Zustellung einer Vorausrechnung:	1 Woche
Scheck, Banküberweisung, Banknoten im Brief	1 Woche
Versand der Lose:	1 Woche

Ein Kauf von Briefmarken in Australien konnte sich im vorelektronischen Zeitalter gut und gerne über Wochen bis Monate hinziehen. Vor allem, wenn aufgrund der hohen kontinentalen Qualitätsansprüche Reklamationen, Umtausch und Ersatzlieferung notwendig wurden. Es verwundert denn auch kaum, dass nur wenige Händler und Auktionshäuser an deutschen (und schweizerischen) Kunden interessiert waren.

Ganz anders ist es heute: dank Internet und e-mail kann ich interessierende Lose per scan anschauen. Dabei ist die Wiedergabequalität oftmals deutlich besser als auf Photoplatten. Mein Gebot landet innerhalb Sekunden bis Minuten auf dem Pult des Auktionshauses. Dabei brauche ich auch keine Rücksicht zu nehmen auf die Zeitverschiebung. Auch Rückfragen und Beanstandungen sind so schnell, als würde ich mit dem lokalen Briefmarkenhändler kommunizieren. Lediglich die Übersendung der Briefmarken nimmt nach wie vor einige Tage in Anspruch: Denn hier begnügt man sich verständlicherweise nicht mit einem elektronischen Abbild!

Aber auch die Produktion des *Bumerang* ist dank elektronischer Datenübermittlung wesentlich einfacher als früher. Übermittlung eines Textes, redaktionelle Überarbeitung, Korrektur, Titel und Bilder sind in kurzer Zeit realisiert, wo früher mühseliges Abschreiben, Schneiden und Kleben vorherrschte.

Eine ganze Reihe von Sammlerfreunden bedienen sich der modernen Elektronik zum Verfassen von Texten, Fehllisten, Albumbeschriftung und so weiter. Viele von ihnen haben in der Zwischenzeit auch eine e-mail Adresse. Zwar hat unser Bestreben, eine eigene homepage einzurichten, bekanntlich einen Dämpfer erhalten und die Anwarter, die eine solche auch pflegen und aktuell halten könnten, drängeln sich nicht gerade. Es geht mir heute auch nicht darum, hier unseren Mitgliedern ins Gewissen zu reden; ich selbst verstehe von der ganzen Materie ja auch nur gerade so viel, dass ich mit Microsoft Word einen Text zurechtschustern kann und e-mails übermitteln und empfangen kann. Nein, ich finde den schnellen Austausch von Informationen via e-mail höchst praktisch und möchte deshalb anregen, ein elektronisches Adressverzeichnis zu schaffen, als Ergänzung zu unseren Mitgliederlisten. Wer daran interessiert und bereit ist, seine e-mail Adresse unseren Mitgliedern für den privaten Gebrauch zugänglich zu machen, ist eingeladen, seine Angaben an die Geschäftsstelle zu mailen:

max.baer@gmx.ch oder bmax@sfsintec.biz

Vielleicht finden sich in unserem Sammlerring auch Fachleute, die bereit sind, einem Einsteiger Hilfestellung zu leisten und ihn zu beraten. Internet ist keine Hexerei: Boris Becker hat's gekonnt und ich auch – da müsste es doch für jeden und jede in unserem Sammlerring möglich sein!

Max Baer